



Liebe Missionsfreunde!

Eiskalter Wind reißt letzte Blätter von den Bäumen. Der graue Himmel verbreitet eine düstere Atmosphäre. Nur wenige Menschen in den „Vergessenen Dörfern“ haben noch eine Arbeitsstelle.

Im Herbst konnte man froh sein, wenn man genug für die kalte Jahreszeit geerntet hat.

Nachmittags fällt tiefe Dunkelheit über die Dörfer. In den meisten Hütten flackern Kerzen. Man will Strom sparen.

Nur aus einigen Schornsteinen steigt Rauch. Viele sparen sich das wenige Brennmaterial, das sie im Sommer gesammelt haben, für noch kältere Tage auf.

Heizungsprobleme

Swetlowodsk ist eine der ärmsten Städte der Ukraine, eine Stadt, die ums Überleben kämpft.

Was soll die Stadtverwaltung machen, wenn sie kein Geld hat, wenn eine Firma nach der anderen geschlossen wird, wenn die meisten Menschen arbeitslos sind?

Das Krankenhaus braucht während der Corona-Krise Geld. Straßen werden immer unbefahrbarer. Altenheime sind unbewohnbar.

Rentner können sich die rasant steigenden Preise für Lebensmittel und Medikamente nicht mehr leisten.

Überall braucht die Stadtverwaltung Geld, das nicht vorhanden ist.

Fachkräfte, die dringend benötigt werden, sind ausgewandert.

Bereits im vergangenen Winter hatte Swetlowodsk mit der Zentralheizung zu kämpfen. Das Problem ist in diesem Winter noch schlimmer geworden.

Die uralten Heizungsrohre sind verrottet, werden immer nur notdürftig geflickt.

Als Anfang November die Zentralheizung in Betrieb genommen werden sollte, brach das ganze System zusammen.

In den darauf folgenden Wochen liefen in einigen Wohnungen die Heizungen nur zwei Stunden am Tag. In vielen Häusern überhaupt nicht.

Überall werden Straßen und Wege aufgerissen, um Rohre wieder einmal notdürftig zu flicken.

Kindergärten und Schulen sind an vielen Tagen geschlossen, nicht wegen Corona, sondern weil es in den Räumen unerträglich kalt ist. Die Kinder fragen sich jeden Tag, ob sie morgen wieder zur Schule gehen können oder ob die Heizung wieder einmal nicht läuft.

Ihre Eltern sprechen von steigenden Benzinpreisen, der Fernsehmoderator von neuen Corona-varianten.

Gebetsanliegen: Beten Sie, dass wir in dieser hoffnungslosen Situation Hoffnung verbreiten können.

Vorbereitungen

Seit Mitte November liefen die Vorbereitungen auf unsere Weihnachtseinsätze auf Hochtouren.

Mit unserer Weihnachtsaktion „Auf Engelsflügeln“ besuchen wir arme Familien, Menschen, die in eine Notsituation geraten sind, beschenken wir mit Hoffnungsboxen und Lebensmittelpaketen, versuchen ein wenig Licht in ihre Finsternis zu bringen.

Wir kauften auf dem Großmarkt in Kremenchuk große Mengen Lebensmittel. Unsere Jungen Missionare packten Pakete.

Mitarbeiterinnen stellten Weihnachtsprogramme zusammen, mit Liedern, Gedichten, Geschichten, mit denen wir nun in kleinen Gruppen „Vergessene Dörfer“ besuchen.

Lena Grabenko, die unsere Lehrwerkstatt leitet, nähte in diesem Jahr Weihnachtskostüme für unseren Kinderchor. Im letzten Jahr hatten sie nur einen Auftritt. Da durften wir die Kostüme aus einer Gemeinde leihen. Dieses Jahr wird der Chor mehrere Auftritte haben.

Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere Einsätze in den „Vergessenen Dörfern“.

Eine wichtige Zeit

Ende November war es dann endlich so weit - unsere Kinderhäuser erstrahlen in festlicher Gemütlichkeit. Die Kinder haben mitgeholfen zu dekorieren.

In diesem Jahr ist die Adventszeit ganz besonders wichtig, denn in der Corona-Zeit versinken viele Familien in Armut und Hoffnungslosigkeit.

Gemeinsam haben wir die Krip-

pen aufgestellt, haben die großen Adventskalender an die Wand gehängt. Hinter jeder Tür wartet eine Aufgabe auf die Kinder.

Oft betrachten wir eine Figur, die im Stall steht. Da sind die Hirten, die Weisen, die eine lange Reise hinter sich haben. Was haben sie gefühlt, als sie vor der Krippe standen?

Wir sprechen über den Stern, der die Weisen zum Stall geführt hat.

Schritt für Schritt führen wir unsere Gäste gedanklich nach Bethlehem.

An anderen Tagen lernen wir ein neues Weihnachtslied, backen zusammen Plätzchen.

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen sich immer wieder Zeit, mit einem Kind an einen ruhigen Ort zu gehen, damit das Kind die Möglichkeit bekommt, sein Herz auszuschütten, seine Sorgen zu teilen.

Wir basteln Weihnachtsdekoration, mit denen unsere kleinen Gäste ihr ärmliches Zuhause dekorieren können.

Bei einer Tasse heißem Kakao hören sie auf eine Weihnachtsgeschichte, singen Lieder, tauchen in eine ganz andere Welt ein, bereiten sich innerlich auf das große Fest vor.

Gebetsanliegen: Beten Sie dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen unseren kleinen Gästen Hoffnung schenken können.

Hilfsgüter

Im September hatten Dima Grabenko und Peter Degtjar Hilfsgüter aus Deutschland nach Odarjewka gebracht. Mitte November wurden diese Hilfsgüter zur Verteilung freigegeben.

Anfang Dezember wurden nun auch noch die Hilfsgüter in Swetlowodsk vom letzten Transport zur Verteilung freigegeben. Nun sind unsere beiden Lagerhallen bis zur Decke gefüllt.

Ein Teil der Kinderkleidung wird in unsere Kleiderkammern gebracht. Den größten Teil der Hilfsgüter brauchen wir für unsere Wintereinsätze in den „Vergessenen Dörfern“.

Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere Wintereinsätze.

Rückblick und Ausblick

Anfang Dezember hatten wir drei Mitarbeiterinnen aus der Ukraine in unserem Missionsbüro in Hüttenberg zu Besuch.

Lena Uchnal leitet unsere Missionsarbeit in der Ukraine.

Aliona Tokar ist für unsere Buchhaltung in der Ukraine und unser Jahrespatenschaften verantwortlich.

Sweta Beresniuk leitet unser Patenschaftsprojekt in der Ukraine. Gemeinsam haben wir das vergangene Jahr noch einmal an uns vorüberziehen lassen:

Im Sommer konnten wir in unserem „Zufluchtsort“ in Pawlowka ein ganz neues Kapitel aufschlagen. Anfang des kommenden Jahres wollen wir dort einige Mädchen zu unserem Glaubenskurs „In Seiner Nähe“ einladen.

Mit unserer „Starthilfe“ haben wir bedürftigen Familien eine Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht. Das Projekt „Fliegen lernen“ hilft Mädchen, den Weg in die Berufswelt zu finden.

Mit unseren Seminaren über ein positives Erziehungsprogramm konnten wir Eltern aus gestörten Familien Hilfen schenken, die langsam ihre Familien verändern.

Wir dachten auch über das kommende Jahr nach.

Wir haben bereits damit begonnen, einigen Kindern bei sich zu Hause „ein Nest zu bauen“. Weil ihre Eltern es nicht allein schaffen, haben wir ein Zimmer ein wenig renoviert, es tapeziert, ein gebrauchtes Bett, einen Schreibtisch und einen Stuhl gekauft.

Ein wichtiges Thema war die Corona-Krise. Manche Dinge sind schwer zu planen, da wir nicht wissen, wie sich die Corona-Situation in der Ukraine entwickeln wird.

Nach einer wunderschönen, aber auch anstrengenden Adventszeit, feiern unsere Mitarbeiter in der Ukraine Weihnachten und das Neujahrsfest in ihren Familien und haben bis zum 10. Januar Urlaub.

Alle Mitarbeiter von „Brücke der Hoffnung“ wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr 2022!

Impressum

„Gebet für die Ukraine“ enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks „Brücke der Hoffnung e.V.“ Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

Brücke der Hoffnung e.V.

Am Brückelchen 42
35625 Hüttenberg

Tel: 06441 73304
Fax: 06441 74660

Email: info@bdh.org
Internet: www.bdh.org

Bankverbindung:

Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC: VBMHDE5F